

# „Aus meiner Schulzeit“ – Alltagsgeschichte pur

Eine vergnügliche Anekdotensammlung von Karl Bösl und Oskar Duschinger vorgestellt

Burglengenfeld (byp). „Aus meiner Schulzeit“ ist der Titel eines neuen Buches aus dem Lokalverlag. Das Autorenteam Karl Bösl und Oskar Duschinger stellen damit eine vergnügliche Anekdotensammlung, basierend auf Bösls Tagebucheinträgen von 1928 bis 1936, vor – einer nicht nur für die Burglengenfelder entbehrensreichen Zeit, in der auch in unserem Raum die unheilvolle politische Entwicklung jener Jahre ihren Lauf nahm. „Aus meiner Schulzeit“ ist auch ein Zeitdokument, zeigt die Oberpfälzer Menschen, wie sie sich und ihre Heimat verstanden, wie sie lebten. Oskar Duschinger und Karl Bösl präsentierten am Freitag ihre gemeinsame Publikation im Pfarrheim St. Michael der Öffentlichkeit.

Sie sind ein ungleiches Team. Oskar Duschinger, 29, freier Journalist und Lehrer sowie sein Autorenkollege Karl Bösl, geboren 1922 in Burglengenfeld, der nach Volksschulzeit, Krieg und französischer Gefangenschaft bis zu seiner Pensionierung im Eisenwerk Maxhütte gearbeitet hat. Trotzdem haben sie zusammen ein sehr homogenes Werk geschaffen. Den Stoff lieferte Karl Bösls Tagebuch aus seiner Zeit in der Burglengenfelder Volksschule. Bösl hatte bereits seit vielen Jahren, wie er selbst sagt, aus den kräftigen Anekdoten ein Buch zu machen, doch getraute er sich nicht allein an die schwierige Arbeit. Oskar Duschinger, der bereits vor einigen Jahren ein Buch über den Schwandorfer Landrat Hans Schuierer publizierte und neben seinem Beruf als Lehrer auch als Journalist arbeitet, unterstützte Bösls Idee und kümmerte sich hauptsächlich um die sprachliche Gestaltung der Geschichten.

„Aus meiner Schulzeit“ ist nicht nur eine Sammlung der Geschichten aus Bösls Kindertagen, sie ist auch ein Zeitdokument der Jahre um 1930 – als nicht nur in Berlin die politischen Verhältnisse zugunsten der Nationalsozialisten

umkippten. Aus der Sicht des Schuljungen „Kare“ zeigt sich, wie die Bewohner des ländlichen Raums damals die Welt erlebten. „Ich möchte sagen, das ist Alltagsgeschichte pur!“, so Autor Duschinger. Viele der Geschichten hätten auch ihn ins Staunen versetzt: „Nur wenige wissen, daß die Menschen auf dem Lande damals noch in Strohsäcken schliefen oder die Familie gemeinsam aus einer Schüssel aß“, wie Duschinger erläutert.

Auch in der Schule waren die vergangenen Jahrhunderte noch gegenwärtig. Da thronte der Lehrer noch auf einem hohen Katheder – und wehe den Schülern, die er von seinem Hochsitz aus beim Schwätzen ertappte: Ihnen drohte die Bestrafung mit dem Spanischen Stecken, einem äußerst schmerzhaften Utensil. Aus meiner Schulzeit wolle, so Duschinger, daß die Menschen dieses Raumes ihre so nahe Vergangenheit kennen und auch schätzen lernten. Denn „der Mensch jener Zeit war auf's Engste verbunden mit der Natur“, und dieser Trend zur Wertschätzung der Natur sei auch heute, „nach langen Jahren der Mißachtung und des Raubbaus“, wieder da. „Aus meiner Schulzeit 1928 – 1936“, illustriert von Hans Bauer und mit vielen alten Stadtansichten und Fotos aus jenen Jahren, ist ab sofort im Buchhandel erhältlich und wird in Burglengenfeld von der Buchhandlung Arnold vertrieben.



„Es ist fertig!“ Oskar Duschinger (Mitte) und Karl Bösl (rechts) haben monatelange Arbeit in ihr neues Buch „Aus meiner Schulzeit“ gesteckt. Zweiter von links Verleger Max Kreml. Foto: G. Praschl